

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

128 (3.6.1869)

# Beilage zu Nr. 128 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Juni 1869.

## Vermischte Nachrichten.

München, 26. Mai. Im Glaspalast dahier sind die Einrichtungen für die internationale Kunstausstellung in vollem Gange. Obgleich der verlängerte Anmeldestermin für die auswärtigen Künstler noch nicht abgelaufen ist und nach den vorläufigen Mittheilungen noch vielfache Theilnahme zu erwarten steht, kann schon nach den bisherigen festen Ankündigungen eine in jeder Hinsicht reichhaltige und interessante Ausstellung als gesichert betrachtet werden. Abgesehen von dem bereits früher Mitgetheilten erhielt das Komitee von Stuttgart die Nachricht, daß aus der Privatgalerie des Königs und der Königin von Württemberg, dann aus den Privatsammlungen des Hrn. Eilert, des Hrn. v. Reischach und des bayerischen Gesandten v. Gasser bedeutende Werke der Ausstellung werden überlassen werden. Außerdem werden Künstler, wie Direktor v. Neber, Professor Haberlin, Bauerle und Müller Kunstgegenstände nach München schicken. Von Seite der belgischen Künstler ist eine rege Theilnahme für die Ausstellung bemerkbar, und es steht zu hoffen, daß vielleicht auch aus der Privatgalerie des Königs Werke jener belgischen Königs, welche eben jetzt kein Bild für die Ausstellung zur Verfügung haben, auf einige Zeit überlassen werden, da es von hohem Werth erscheint, die in solcher Nähe lebende belgische Kunst hier vertreten zu sehen. Den Nachrichten aus Paris zufolge werden viele hervorragende Künstler die Ausstellung besuchen. Beispielsweise nennen wir die Namen Gérôme, Jammacois, Heilbut, Doré, Bivet de Chavanne, Mannet, De Gus, Schreier, Jaquet, v. Hoven, Marchal, Jumbt, Schützenberger, Paulsen, Geapil, Diaz, v. Marck, Bonnat, Jules Dupré, Grafstein, Bréton, Daubigny, Protain, Pallizi, Winter, Scholberer, Saal, Vibert, Napon, Stevens u. a. Von Rom, Mailand und Florenz ist eine Reihe plastischer und anderer Werke von hervorragenden Meistern angekündigt; ebenso aus London: Wood, Deane, Richard Redgrave, William Gallow, B. G. Debon, Rob. Thornburn &c. Interessantes steht zu erwarten aus Dresden und Wien. Ebenso ist auf Düsseldorf und Berlin zu zählen, und vielleicht gelingt es, aus der Privatsammlung des Königs von Preußen durch besondere Verwendung Werke einiger der bedeutendsten Künstler Norddeutschlands für die Ausstellung zu erhalten. Von Seiten der Regierung geschieht alles, um die Durchführung der Ausstellung zu erleichtern, und es muß hervorgehoben werden, daß auch von Seiten der auswärtigen Staaten und Eisenbahn-Gesellschaften in wohlwollender Weise, sowohl bezüglich der Zollbehandlung als der Frachtermäßigung auf den Eisenbahnen, der internationalen Sache Rechnung getragen worden ist. Insbesondere ist noch zu erwähnen das Entgegenkommen von Seiten der Verwaltung der Eisenbahnen in Baden, Württemberg, Hessen-Darmstadt, Sachsen, Belgien, dann in Italien, und steht zu erwarten, daß ein ähnliches Uebereinkommen für die Linien Berlin-Anhalt-Leipzig, dann Wien, Linz-Salzburg, wozu die erforderlichen Erträge gestellt worden sind, erfolgen werde.

Das neue Opernhaus in Wien. Ueber Bau und Struktur des neuen Opernhauses in Wien bringt die „Wien. Zeitung“ eine Reihe von sachgemäßen Mittheilungen, denen wir Einiges entnehmen. Das neue K. K. Opernhaus, dessen Bauplan den beiden Architekten von der Nüll und v. Siccardoburg mit der a. h. Entschliessung vom 28. Okt. 1861 zur Ausführung genehmigt wurde, gilt in seiner Hauptanlage als eine freie Schöpfung der genannten Künstler, als Original, während die Form des Zuschauerraumes an die Theater La Scala in Mailand und Carlo Felice in Genua erinnert, an die sogen. Eiform. Der Zuschauerraum ist gegen die Ringstraße, der Bühnenraum und die hinter hinter demselben befindlichen Dekorationsmagazine sind gegen das alte Opernhaus angelegt; zu beiden Seiten des Bühnenraums und längs der Bühne befinden sich die Auskleidung für die Künstler. In dem vordern Quertrakt gegen die Operngasse ist die Anfahrt und das reich ausgestattete Stiegenhaus für die kaiserliche Loge, an der entsprechenden gegenüberliegenden Seite gegen die Kärntnerstraße hin dagegen die Anfahrt und das Stiegenhaus für die erzherrzogliche Loge situiert. Die zwei rückwärtigen Quertrakte dienen als Eingang für das Bühnenpersonal. Das ganze Haus hat eine Länge von 62' 3" 6" und eine Breite von 51' 0", und der Bau desselben wurde nach Abtragung des alten und neuen Kärntnerthores und nach Planirung der Augustinerbastei an der Stelle dieser letzteren und des neuen Kärntnerthores, sowie des ehemaligen Stadtgrabens aufgeführt. Die sehr geräumigen Souterrains, welche sich unter dem ganzen Hause befinden, dienen theils zu Bühnenzwecken, andererseits für die Anlage der Heizung und Ventilation. Da die Bühne um zwei Klafster über dem Ringstraßen-Niveau angelegt ist, so hat der Raum unter der Bühne eine Tiefe von sechs Klafstern, dagegen unter den übrigen Theilen des Hauses eine Tiefe von vier Klafstern. Von der Ringstraße bis zum Hauptgesims des hohen Aufbaues mißt das Haus 14' 1" 6" und bis zum First 20' 4" 0".

Das Theater ist nach Thunlichkeit feuerfester konstruirt, daher das Dach aus Eisen hergestellt und von der Bühne und dem Zuschauerraum durch eine auf eisernen Traversen ruhende Ziegelgewölbedecke isolirt; ebenso ist der Dachboden von dem Zuschauerraum durch eine solide Feuermauer getrennt. Die Bühne selbst ist von feuerfester gewölbten Gängen nach ihrer Länge, Breite und Höhe von den Nebensalokitäten getrennt, in welchen sich die Brandlöschvorrichtungen befinden. Unter dem Dach zwischen der Vorder- und der Hinterbühne befinden sich fünf Wasser-Reservoirs von Eisenblech, welche ein Quantum von 4870 Kubikfuß Wasser für Zwecke der Bühne, und zwei ähnliche Reservoirs unter dem Dach des Zuschauerraumes, welche ein Quantum von 2000 Kubikfuß Wasser für den Zuschauerraum vorräthig enthalten. Das Wasser zur Speisung dieses Reservoirs wird mittelst einer Dampfmaschine aus einem geräumigen Brunnen im Souterrain hinaufgeschafft. Die Heizung im Hause geschieht, mit wenigen Ausnahmen, durch heißen Dampf. Der Dampf selbst wird in sechs großen Kesseln erzeugt und hat die Aufgabe, das Haus im Winter zu heizen; dann sind vorhanden eine zwölfpferdekraftige Dampfmaschine für die Ventilation und eine zweipferdekraftige Dampfmaschine für den Betrieb der Bühnenmaschinen und um die Speisung der Wasserreservoirs in Betrieb zu setzen. Die nach einem ganz neuen System angelegte Ventilations-Einrichtung ist nach den Entwürfen und Angaben des Professors

Dr. Böhm und der große dabei in Verwendung gebrachte Ventilator, welcher die Aufgabe hat, das Haus namentlich zur Sommerzeit mit frischer Luft zu versehen, nach den Angaben des Professors Heger ausgeführt. Die Beleuchtung des ganzen Hauses geschieht durch Gas und wird mittelst 4000 Lampen bewirkt. Auch auf diesem Felde sind wesentliche Neuerungen und Verbesserungen zur Anwendung gekommen, da man prinzipiell im Zuschauerraum sämtliche Gaslampen mit Abzugsröhren versah, wodurch die Hitze und die unvermeidbare Gase aus dem Raume entfernt werden. Das Proszenium wird durch ein System von Gaslampen, welche verdeckt in der Decke des Zuschauerraumes angebracht sind, die Bühnenrampe nach dem Leocoque'schen System beleuchtet. Zur Beleuchtung des Zuschauerraumes ist übrigens eine Brüstungsbeleuchtung angebracht und an der Decke sind 16 Sonnenbrenner mit je 35 Lampen, endlich ein Gasleuchte mit 190 Lampen eingerichtet. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß für die Logen und für jede Gallerie eigene Foyers vorgebracht sind, um sich in den Zwischenakten ergehen und Erfrischungen nehmen zu können.

Das Theater besitzt eine Loge sammt einer Privatloge für den Kaiser, eine Loge für die Herren Erzherzoge, eine Festloge, welche gewöhnlich für die Suite des Hofes bestimmt ist; eine Loge für den Oberhofmeister, zwei Logen für die Künstler des Theaters und nebst diesen 92 Logen für das Publikum; ferner sind zwei Gallerien für Sperrplätze, Freisitze und Stehpublikum eingerichtet. Das Parterre ist in zwei Theile eingetheilt; in den ersten befinden sich Sperrplätze allein und in dem zweiten Sperrplätze und ein entsprechender Raum für Stehpublikum. Numerisch stellt sich die Zahl der Sperrplätze folgendermaßen heraus: Es befinden sich deren im Parquet 352, im Parterre 86, in den oberen Stockwerken 246, überdies sind in der dritten Gallerie 131 Freisitze und in der vierten Gallerie 320. Der Festungsraum des ganzen Theaters ist auf beläufig 2700 Personen berechnet. Der erste Angriff des Baues begann am 16. Dezember 1861; am 4. März 1862 wurde der erste Stein gelegt, am 20. Mai 1863 der Grundstein gelegt, wobei der damalige Minister Graf Widenburg, als Präsident des Baukomitees, dem feierlichen Akte vorstand; vollendet endlich wurde das Werk am 15. Mai 1869, dessen Kosten, mit Ausschluß aller inneren bühnlichen Ausstattung, als da sind Dekorationen, Kostüme u. s. w., sich auf nahe sechs Millionen belaufen.

Ueber die Eröffnung des neuen Opernhauses in Wien am 25. Mai berichtet E. Schelle in der „Presse“: „Der Anblick des Saales bot ein glänzendes und überaus effektvolles Bild; die von reichlicher Vergoldung farrbenen Balkone mit ihren vielen Logen, in denen die weißen Schultern und Arme einer eleganten Damenflora sich anmuthig von den dunkelrothen Draperien abhoben, die verschiedenen, in der Frische der Neuheit prägnanten architektonischen Verzierungen, über welche der brillante Kronleuchter ein wahres Lichtmeer ergoß, beschäftigten so ausschließlich Augen und Sinn, daß man es kaum bemerkte, als die Klänge einer schwindelstüchtigen Festintroduction den Beginn des Prologs ankündigten.“ Auf den Prolog folgte die Aufführung von Mozart's Don Juan, über welche Schelle schreibt: „Schon bei den ersten so gewaltigen Akkorden der Ouvertüre machte sich der Einfluß der großen Räumlichkeit auf das Empfindlichste wahrnehmbar. Die Tonmassen entbehren der gewohnten Resonanz, die Klänge verloren sich ängstlich in den Dimensionen des Raumes, die bei diesem Tonwerke so wundervolle Harmonie der instrumentalen Farben zerstückelt wirkungslos in einem elementarischen Charakter, die Klänge einzelner Instrumente, wie Trompeten und Oboen, traten grell und schneidend hervor gegen die Stimmen, welche trotz der großen Verstärkung, die sie erhalten, im Ganzen matt schienen. Und wie die Instrumente, so erlagen auch die Stimmen der Sänger, ja selbst die Wirkungen der heftigen Bilder dem Drucke ungewohnter Raumverhältnisse, und bei den Stimmen vermehrte man schmerzlich die Fülle des Tones und den Glanz der Klangfarbe. Von den Gallerien aus mag der Effekt ein anderer gewesen sein, u. d. wer nicht sowohl aus Schaulust, sondern

des musikalischen Genusses wegen dies Opernhaus zu besuchen gedenkt, würde dort den besten Platz für seinen Zweck finden; nur müßte er sich eines Teleskops statt des gewöhnlichen Opernglases bedienen, um etwas von den Reizen der Darstellung zu genießen, denn schon vom Parterre aus schrumpften Gestalten und Bilder so zusammen, daß sie von der vierten Gallerie herab gar in zwerghafter Größe erscheinen mußten.“

Karlsruhe, 25. Mai. (Großh. Verwaltungs-Gerichtshof.) In der heutigen öffentlichen Sitzung kamen fünf Fälle zur Verhandlung, wovon zwei die Zulassung zum Bürgerrechtsantritt und zur Verehelichung betrafen und kein allgemeines Interesse gewähren. In einem dritten Fall handelte es sich um die Verbringung eines angeblichen Josef Steinbart von Linz in die polizeiliche Verwahrungsanstalt, weil derselbe seinen wahren Namen und seine Heimath verheimlicht und wegen Herumziehens der öffentlichen Sicherheit gefährlich erscheint. § 5 des Gesetzes vom 30. Juli 1840. Der Bezirksrath Säcking hatte ausgesprochen, daß die gesetzlichen Voraussetzungen zur Verbringung in die polizeiliche Verwahrungsanstalt vorhanden seien. Dieses Erkenntniß wurde auf den dagegen von dem angeblichen Josef Steinbart ergriffenen Rekurs vom Verwaltungs-Gerichtshof bestätigt.

Der vierte Fall betraf die Beitragspflicht der Gemeinde Seig zu den Unterhaltungskosten der durch ihre Gemarkung ziehenden Landstraßen von Freiburg nach Schaffhausen und von Freiburg nach Waldshut. Die Gemeinde verlangte Befreiung sowohl wegen unbillig hoher finanzieller Belastung, als auch wegen unerheblichen Nutzens von den genannten Straßen. Das Großh. Handelsministerium hatte der Gemeinde aus Gründen der Billigkeit die Hälfte ihres Beitrags nachgelassen. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß hierdurch der ökonomischen Lage der Gemeinde hinreichend Rechnung getragen sei, und daß der Fall des § 7 des Gesetzes nicht vorliege, da die Gemeinde beide Straßen sowohl innerhalb als außerhalb ihrer Gemarkung für ihren Verkehr durchaus nothwendig habe.

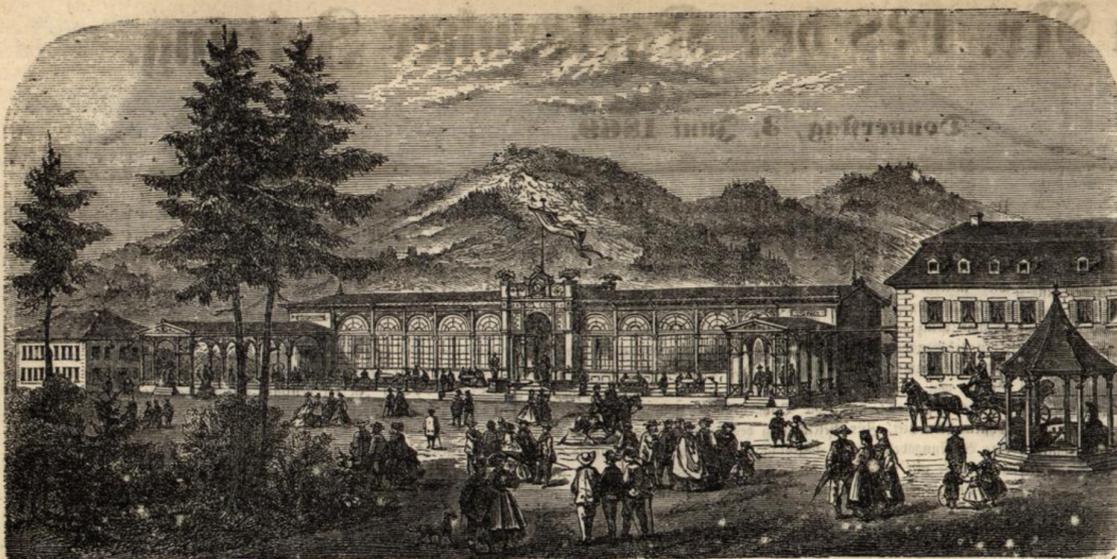
Der fünfte Fall hatte den Anspruch des Bürgers Friedr. Paulus von Freitett auf den dortigen Bürgergenuß zum Gegenstand. In der Gemeinde Freitett bestehen fünf Klassen des Armenbuhens mit steigendem Genuswerth, in welche ein Bürger je nach Umlauf einer bestimmten Zahl von Jahren nach und nach einrückt. Friedr. Paulus, ledig, ohne eigene Haushaltung, trat im Mai 1853 sein angebliches Bürgerrecht an. Im November 1861 lieferte er dem Gemeinderath den Nachweis, daß er nunmehr die Landwirtschaft auf eigene Rechnung betreibt, worauf er von dem Gemeinderath sofort in die 4. Klasse des Bürgergenusses eingewiesen wurde. Seitdem rückte er auch noch in die fünfte oder höchste Klasse vor. Bei jener Einweisung war der Gemeinderath von der Ansicht ausgegangen, daß der Rang des Bürgergenusses von der Zeit des Bürgerrechtsantritts an datire. Später änderte er seine Ansicht, indem er annahm, daß das Verdrücken im Bürgergenuß erst von der Zeit an stattfinden könne, in welcher ein Bürger in den Bürgergenuß eingerückt sei. Demzufolge entzog der Gemeinderath dem Friedr. Paulus diejenige Genusstheile wieder, auf welche er nach der letztern Ansicht keinen Anspruch hatte. Die dagegen erhobene Beschwerde wurde von dem Bezirksrath Kork als unbegründet verworfen und der Verwaltungs-Gerichtshof bestätigte dieses Erkenntniß. Allerdings richtet sich der Rang zum Einrücken in den Bürgergenuß nach dem Bürgerrechtsalter, vorausgesetzt jedoch, daß bei dem wirklichen Einrücken die Bedingungen des § 106 G. O. vorhanden sind. Das Vordrücken innerhalb der verschiedenen Klassen des Bürgergenusses aber kann nach der in der Gemeinde Freitett hergebrachten Einrichtung erst geschehen, wenn Einer die bestimmte Anzahl von Jahren im Genusse der geringeren Klassen gewesen ist.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

## Marktpreise der vergangenen Woche (mitgetheilt vom Statistischen Bureau).

Markttorte.	100 Pfunb.										1 Pfund.										Klaster.				
	Weizen.	Kornen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Welschkorn.	Erbsen.	Kartoffeln.	Feinst.	Coar.	Stroh.	Hun.	Rübsel.	Wassermehl.	Roggenmehl.	Weizenmehl.	Roggenbrot.	Weizenbrot.	Mittelmehl.	Schwammkuch.		Butter.	Eier 10 Stück.	Hühner.	Enten.
Constanz	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Ueberlingen	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Willingen	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Waldshut	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Herrsch	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Mühlheim	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Freiburg	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Ettlingen	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Dornburg	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Baden	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Rappolt	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Karlsruhe	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Durlach	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Forstheim	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Bruchsal	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Wambsheim	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Heidelberg	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Wiesloch	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Wertheim	110	145	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Mannheim 30. Mai	523	442	444	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430	430
Rainz 28.	534	438	58	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530
Frankfurt 31.	65	440	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433
Würzburg	545	538	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530
Stuttgart 24.	545	538	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530
München 29.	51	412	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423
Schaffhausen 25.	538	412	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423	423
Basel 29.	68	437	58	454	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433	433
Strasbourg	56	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152

Berlin, 26. Mai: Roggen 4 fl. 26 kr. — Rübsel 19 fl. 50 kr.



239.

## Bad Innau in Hohenzollern!

Am 9. Mai wird das Bad Innau eröffnet und dem Fremdenverkehr übergeben.

Die unten verzeichneten Analysen der als vorzüglichst anerkannten, mit dem glücklichsten Erfolge gekrönten Heilquellen berechnen die erfreulichen Hoffnungen, daß auch dieses Jahr der Fremdenbesuch die stetige Zunahme des Bades erweisen und gleich den Vorjahren die Frequenz desselben aufs Neue steigern werde.

Durch den mit von Herrn Professor Bäumer erbauten Kur- und Konversationsaal ist Innau in die Reihe der größeren Bäder-Etablissements eingetreten und vermögend, allen Anforderungen Rechnung zu tragen, und ist dadurch insbesondere darauf hinzuweisen, daß durch den Anschluß der übrigen Gebäulichkeiten, auch bei regnerischer Witterung, der Kurgebrauch nicht gestört wird, da die nothwendige Promenade vollständig in geschlossenen Räumlichkeiten abgemacht werden kann.

Die Mineralbäder — Kieselnadelbäder — von 5 Maß Zusatz bis zur beliebigen Stärke — je nach Anordnungen der Herren Aerzte, die Soolbäder in jeder Stärke, wozu die kaum eine Stunde entfernte Königl. Saline Stetten die Soole liefert, — Soolkraft, je 1 Maß Soole 1 Pfund Salz — die Sturz- und Mutterdouchen, Rücken- und aufwärts steigenden Douchen, Regendouchen, von den zartesten bis zu den stärksten Strahlendouchen, die Mineraldouchen, die Fluß- und damit neu errichteten Wellenbäder, sowie die nach ächter Schweizerart mit doppelter Ausscheidung bereiteten Wolkens werden mit eifrigster Ueberwachung der ärztlichen Anordnungen pünktlich verabreicht.

An der Königl. Württembergischen Eisenbahnstation Gsch sind zu allen eintreffenden Zügen theilweise Postwagen, theilweise meine Dampfbusse und Wagen bereit, welche die Dierkehrzeit in ca. 20 Minuten vermitteln. Wünsche wegen Privatwagen werde ich jederzeit bereitwillig zu erfüllen suchen, wenn solche mir nur kurze Zeit vorher mittelst Telegramm oder Brief angezeigt werden.

Familien, welche Kinder mitbringen, ist Gelegenheit geboten, den Elementarunterricht dahier forsetzen zu lassen.

Eine gute Kurmusik — neu engagirt — wird den musikalischen Anforderungen Rechnung zu tragen suchen.

Innau, den 5. Mai 1869.

M. Frey, Badeigentümer.

### Resultate der chemischen Untersuchung einiger Quellen von Innau

von Dr. Strecker, Professor der Chemie in Tübingen.

#### A. Fürsten-Quelle.

Hauptbestandtheile: Kalk, Magnesia, Kali, Natron, Eisen, Manganorydul, Salzsäure, Schwefelsäure, Kohlensäure, organische Stoffe.

Spurenweis vorhanden: Jod, Phosphorsäure, Ammoniak, Thonerde.

Spec. Gewicht des Wassers bei 15° C. = 1,0026.

10,000 Thl. Wasser enthalten	16 Unzen oder 7600 Gran.
Zweifach kohlensauren Kalk	14,730. — 11,323.
kohlensaure Magnesia	4,137. — 3,177.
kohlensaures Eisenorydul	0,052. — 0,040.
kohlensaures Manganorydul	0,100. — 0,077.
Chlormagnesium	0,484. — 0,372.
Chlornatrum	0,829. — 0,636.
Chlorkalium	0,550. — 0,422.
Schwefelsaures Kali	0,888. — 0,682.
Kieselsäure	0,073. — 0,056.
Organische Stoffe	1,450. — 1,114.
Freie Kohlensäure	22,878. — 17,571.
	46,172. — 35,460.

10,000 Volum. Wasser enthalten daher freie Kohlensäure 11,666. freie und halbgebundene Kohlensäure 14,707. oder 1 Pfd. Wasser enthält 40,89 Kub.-Zoll press.

Die Fürstenquelle zeichnet sich daher durch ihren großen Gehalt an Kohlensäure, zweifach kohlensauren Erdsalzen, sowie den verhältnismäßig hohen Gehalt an kohlensaurem Manganorydul aus, während der Eisengehalt weniger hervortritt. Schwefelsaures Kali ist gar nicht vorhanden, wie sich schon daraus ergibt, daß das Wasser nach dem Kochen keinen Kalk mehr enthält, wohl aber noch eine gewisse Menge von Magnesia.

#### B. Kaspar's-Quelle Nr. 2.

Bestandtheile sind dieselben wie die der Fürstenquelle, doch in ganz andern Verhältnissen gemischt.

Spec. Gewicht 1,0023, bei 15° C.

In 10,000 Theilen	In 1 Pfd. = 7680 Gran.
Zweifach kohlensauren Kalk	14,546. — 11,171. Gran.
kohlensaure Magnesia	2,221. — 1,705.
kohlensaures Eisenorydul	0,525. — 0,403.
kohlensaures Manganorydul	0,322. — 0,247.
Schwefelsauren Kalk	0,173. — 0,133.
Schwefelsaure Magnesia	0,215. — 0,165.
Schwefelsaures Kali	0,144. — 0,110.
Schwefelsaures Natron	0,385. — 0,296.
Chlornatrum	0,202. — 0,155.
Kieselsäure	0,116. — 0,089.
Organische Substanz	0,715. — 0,549.
Freie Kohlensäure	19,460. — 14,945.
	39,024. — 29,968.

10,000 Vol. Wasser enthalten hiernach 9913 Vol. freie Kohlensäure (bei 0° und 760 C. W. Barom.). 12685 Vol. freie und halbgebundene Kohlensäure.

1 Pfd. = 500 Gran Wasser enthält ebenso 35,38 Kub.-Zoll freie und halbgebundene Kohlensäure.

Diese Quelle ist daher durch ihren außerordentlichen Gehalt an Kohlensäure, sowie durch ihren bedeutenden Gehalt an kohlensaurem Eisenorydul und Manganorydul ausgezeichnet. Hinsichtlich des Eisengehaltes, sowie auch der übrigen Bestandtheile gleicht sie Kaspar's-Quelle Nr. 2 den Rippoldsauer Mineralquellen, von denen sie einige hinsichtlich des Eisengehaltes übertrifft, andere jedoch nicht ganz erreicht. Im Gehalt an kohlensaurem Manganorydul, welches in allen vorzügen-

lichen Stahloasen nie fehlt, übertrifft sie sowohl die Rippoldsauer als auch die Schwalbacher Quellen. Einen Vorzug vor anderen Stahloasen zeigt die Quelle durch ihren geringen Gehalt an schwefelsaurem Kalk.

#### C. Quelle Nr. 4.

In 10,000 Gewichtstheilen	In 7680 Gran.
Schwefelsaures Kali	0,08788. — 0,06749.
Kali, an Salpetersäure und organische Säuren gebunden	0,22060. — 0,16940.
Chlornatrum	0,17450. — 0,13402.
Schwefelsaure Magnesia	0,85878. — 0,65954.
Chlormagnesium	0,08868. — 0,06810.
Doppeltkohlensaures Eisenorydul	0,22744. — 0,17467.
Doppeltkohlensaures Kali	16,10568. — 12,36860.
Doppeltkohlensaure Magnesia	0,63257. — 0,48581.
Thonerde	0,11865. — 0,09112.
Kieselerde	0,14306. — 0,10987.
Jod-Spuren	
Kohlensäure, im Ganzen	30,64400. — 23,53500.
halbgebunden	5,20100. — 3,99430.
freie	20,46390. — 15,71600.
halbgebundene und freie	25,66490. — 19,71100.
Summe	100,63164. — 77,28492.

10,000 Gramme Wasser enthalten: 1 Volum Wasser enthält: freie Kohlensäure 10670 Kubit.-Centimeter. 1,069 Volum. halbgebundene 2712 0,272

Zusammen 13382 1,341

bei 760 Millimeter Barometerstand und einer Temperatur von 7° Celsius.

Die Quelle Nr. 4 hat sonach einen kleineren Eisengehalt als die Kaspar's-Quelle Nr. 2; der Kohlensäuregehalt dagegen ist sehr beträchtlich. Außer den quantitativ bestimmten Bestandtheilen ist in der Quelle Nr. 4 noch eine kleine Quantität Jod enthalten.

#### D. Bade-Quelle (neuerbohrt)

ist sehr reichhaltig an Mineralbestandtheilen und enthält 23,175 Theile freie Bestandtheile in 10,000 Theil. Wasser, und namentlich auch an Eisen. Sie enthält 0,745 Theile doppeltkohlensaures Eisenorydul in 10,000 Theilen Wasser, mehr selbst als die Kaspar's-Quelle Nr. 2.

Von den weitem, von Herrn Prof. Dr. Strecker noch nicht untersuchten Quellen Nr. 1, 3 und 5 füge ich die ältern Analysen von Herrn Prof. Dr. Sigwart in Tübingen bei.

In 16 Unzen Wasser	I.	III.	V.
Freie Kohlensäure	1,02	1,03	1,19
Kohlensaures Eisenorydul	0,073	0,086	0,00
Chlorkalium	0,000	0,000	nur Spuren
Chlornatrum	—	0,099	0,124
Chlormagnesium	0,072	0,079	0,138
Schwefelsaure Magnesia	0,416	0,577	0,381
Kohlensaure	0,155	0,572	0,336
Kohlensaures Kali	0,630	7,273	4,165
Schwefelsaure	0,646	0,499	0,175
Kieselerde	0,260	0,268	0,622
Organische Materie	0,542	0,576	0,205
	8,508	10,029	6,128

Temperatur der Quelle 7 bis 7 1/2° R. bei einer Temperatur der Luft von 22 1/2° R. im Juni.

3.863. Eine Erfindung von ungenannter Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Waferson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kalten Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktstreereien nicht zu verwechseln. Dr. Waferson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. echt zu haben im Haupt-Depot von Th. Brugier in Karlsruhe, Kronenstraße 19, und in den Niederlagen:

- in Wühl bei Carl Bender,
- Reul a. Rh. bei G. Schmidt Wwe.,
- Ofenburg bei Rud. Laubner,
- Pforzheim bei W. Salzer,
- Kastell bei A. Birnhaill,
- Freiburg i. B. bei Julius Köpinger,
- Säckingen bei Ed. Indleferer z. bad. Hof.
- Waldbühl bei Fr. Hensler,
- Donauwörth bei Leo Kunz u. Cie.,
- Schopfheim bei J. Reinacher,
- Furtwangen bei Lamu u. Cie.,
- Gerbad bei G. A. Alt,
- Heidelberg bei Justus Seufert,
- Siedenheim bei J. Franzer, Junior,
- Wiesloch bei Gg. Lamade, Kaufmann,
- Weinheim bei G. F. Obermeyer,
- Mannheim bei Frz. A. Bauer Wwe.

Verandt gegen vorherige Franco-Einladung oder Nachnahme. — In Städten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche vom Generaldepot aus erbetet.

#### Defonomie.

211. In der unmittelbaren Nähe einer größeren Stadt werden 50—150 Morgen Land mit den nöthigen Gebäulichkeiten zu pachten gesucht. Franco Offerten besördert die Expedition dieses Blattes.

#### Geschäfts- und Liegen-schafts-Verkauf.

118. In Folge Ablebens des Herrn Weis-Jung in Baden-Baden bietet dessen Ehefrau zum Verkauf aus freier Hand aus:

Das zweifelhafte Wohnhaus Nr. 30 auf dem Graben mit darauf ruhendem Realrecht zur „Fortuna“, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein Wein-Geschäft in gros und en détail, sowie Bierbrauerei mit lohnendem Erfolg betrieben wurde.

Das Anwesen ist vollkommen arrondirt, enthält ungefähr 4 Morgen Garten und Wiesen, neu eingerichtete Brauerei nebst Felsenkellern von 460 Fuß, vertheilte Weinkeller, Keller, Defonomiegebäude und Stallungen.

Das Ganze dürfte sich auch für 2 Liebhaber zu gemeinschaftlichem Betriebe eignen.

Wegen näherer Auskunft bittet man sich an Herrn Hof-Bankier Müller in Baden zu wenden.

#### 3.345. Bretten. Hofguts-Verpachtung oder Verkauf.

Der Schwarzerhof (Melanchthonshof), Gemarung Bretten, wird auf Martini 1870 pachtfrei und soll von da an auf weitere 12 Jahre im Consumtionswege verpachtet werden.

Derselbe ist arrondirt, liegt an der Straße von hier nach Bredingen, hat einen tiefgründigen guten Boden, ist mit ca. 500 Obstbäumen (meistens an der Straße) bepflanzt, und umfasst neben den erforderlichen, im guten Stande erhaltenen Wohn- und Defonomiegebäuden im neubauartigen Maß

Haus- und Grasplätze	1 M. 2 B.
Eingezäunter Garten	— „ 2 „
Wiesen	30 „ „
Acker	135 „ „
zusammen	167 Morgen.

Die Pachtbedingungen liegen bei Herrn Rathschreiber Herzog in Bretten zur Einsicht offen, und werden die Liebhaber ersucht, ihre Offerten verschlossen und unter Beifügung von Zeugnissen über Befähigung, Vermögen und Vermögen bis 1. Oktober d. J. bei demselben einzureichen.

Von heute an bis 1. August d. J. kann auch ein Kauf abgeschlossen werden, und wollen sich die Liebhaber mit dem unterzeichneten Eigenthümer ins Benehmen setzen.

Bretten, den 18. Mai 1869.

#### W. Varavicini.

3.325. Nr. 691. Heiligenberg.

#### Hofgut-Verpachtung.

Das fürstlich Fürstbergische Hofgut Andelsbach in der Gemeinde Denkingen, Amtsbezirk Pfaffenbrunn, in 145 Morgen Gärten, Acker und Wiesen sammt den erforderlichen Gebäuden, wovon das Viehhaus und die Fruchtscheuer vor wenigen Jahren neu erbaut worden sind, und laufendem Brunnens dabei bestehend, wird am Donnerstag den 17. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute selbst auf 15 Jahre — 1. März 1870 bis 80 — in öffentlicher Steigerung neuerdings verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf der Rentamtskanzlei dahier zur beliebigen Einsichtnahme auf und werden in der Tageszeit verkündet werden.

Die Pacht Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß, wer zur Steigerung zugelassen werden will, sich durch ein Zeugniß seiner Gemüthsbeholdung über Vermögen, Vermögen und Befähigung zum Gutsdumtriebe auszuweisen hat.

Heiligenberg, den 15. Mai 1869.

Fürstlich Fürstberg. Rentamt.

S a n e r.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Zadungsverfügungen.**

Nr. 2744. Heidelberg. In Sachen des Landwirths Georg Wahl auf dem Madachhof bei Stodach, Klägers Widerbeklagten, gegen Gutsächter Treiber auf dem Schwabenheimerhof, Beklagten Widerkläger, Forderung betreffend. Mit diesseitiger Verfügung vom 27. April d. J., Nr. 2299, wurden die von dem Kläger Widerbeklagten dem Beklagten Widerkläger zu erlegenden Kosten dieses Rechtsstreits auf 277 fl. 33 kr. festgesetzt, und wurde dem Kläger Widerbeklagten die Zahlung dieses Betrags binnen 21 Tagen bei Vollstreckungsvermeidung an den Beklagten Widerkläger aufgegeben. Dies wird dem an unbekanntem Ort abwesenden Kläger Widerbeklagten amitt eröffnet.

Heidelberg, den 19. Mai 1869.  
Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer.  
Dr. Puchelt.

Nr. 8726. Lörrach. (Bedingter Zahlungsbefehl.) In Sachen Georg Friedrich Mühlstein in Lörrach gegen David Kommer von da, kl. klüchtig, wegen Forderung von 20 fl. nebst 5% Zins vom 1. Mai d. J. aus Darlehen von diesem Tag, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen den klagenden Theil entweder durch Zahlung oder im Betreff bezeichneter Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

Nach wird dem Beklagten aufgegeben, in derselben Frist einen inländischen Gewalthaber zum Empfang der gerichtlichen Forderungen zu bestellen und anher namhaft zu machen, als sie sonst nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Erbrach, den 24. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kerckmaier.

Nr. 9708. Mosbach. Bedingter Zahlungsbefehl. In Sachen Jakob Stadler in Binau gegen

Katharina Stadler von da, kl. an unbekanntem Ort abwesend, wegen Forderung von 77 fl. 30 kr. nebst 5 Prozent Zinsen vom 30. April 1863, 54 fl. nebst 5 Prozent Zinsen vom 23. März 1857, 19 fl. 3 kr. nebst 5 Prozent Zinsen vom 10. April 1855, herrührend aus Schadloshaltung aus Bürgschaft bei Philipp Stadler und Käubden Straßburger in Binau vom Jahr 1855, 1857 und 1863,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Dem beklagten Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung oder im Betreff bezeichneter Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

Dies wird der nach Amerika ausgewanderten Beklagten, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit der Auflage eröffnet, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, als sonst alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an die Partie an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Mosbach, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Heres.

**Offentliche Aufforderungen.**

Nr. 4055. Kenzingen. Stefan Werneth von Forchheim hat dahier klagend vorgetragen, er habe im Jahr 1854 von seiner Mutter Marianna Werneth, geb. Josef, 3 Mannshäuser 43 Ruthen Acker in der Wödrgrube, neben Mathäus Gerber und sich selbst, Gemahrung Niegel, gerber; der Gemeinderath verweigerte wegen Mangels eines Erwerbstitels im Grundbuch die Gewäh.

Nach Antrag des Klägers werden nun alle diejenigen, welche an diesem Grundstück, in dem Grund- und Pfandbuch nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche für die Aufgeforderten oder nicht Erschienenen im Verhältnis zum Kläger verloren gehen.

Kenzingen, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Karnschon.

Nr. 9071. Müllheim. Die Gemeinde Steinenhald ist Besitzerin

a) eines einstöckigen Wohnhauses nebst Schweinfällen, Rindviehstall mit 4 Viertel Grasgarten, einerseits Hartgut, andererseits Almen, b) eines Wachshauses mit Spritzenremise, einerseits Ludwig Dan, andererseits Almen.

Dieser Eigenschaft fehlt es an jeglicher Erwerbsurkunde.

Deßhalb werden alle diejenigen, welche dingliche Rechte, fideikommissarische oder lehnrechtliche Ansprüche an die beschriebenen Liegenschaften haben, aufgefordert, solche

binnen einer Frist von zwei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber für verloren erklärt werden würden.

Müllheim, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Koblenz.

Nr. 7991. Offenburg. Andreas Weiß von Windischlag hat dahier vortragen, daß er auf Windischlag'scher Gemahrung ein von seinem Vater Landolin Weiß von Windischlag ererbtes Grundstück 139<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Ruthen Acker an Schwabenrain, Größ. Nr. 1590, neben Fidel Kempf und Georg Lutz besitze, welches auf den Namen des Erblassers nicht im Grundbuche eingetragen ist.

Auf Antrag des Andreas Weiß werden nun alle diejenigen, welche an diesem Grundstück dingliche Rechte, lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten dahier anzumelden, widrigenfalls solche im Verhältnis zu einem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger für erloschen erklärt werden.

Offenburg, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ried.

Nr. 6129. Breisach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 27. Februar d. J. an die dort aufgeführten Grundstück-Ansprüche der erwähnten Art nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche den jetzigen Besitzern, der Wittve des

Stubenwirths Georg Jakob Häppler, Anna Maria, geb. Häppler, Georg Jakob Häppler, Johann Häppler, Michael Häppler, Wilhelm Häppler, Karl Häppler, Heinrich Häppler, Anna Maria Häppler, ledig, von Königshausen, gegenüber als erloschen erklärt.

Breisach, den 20. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mors.

Nr. 4180. Borberg. J. E. Johann Fitzher von Schillingsthal gegen unbekannt Dritte, Eigentum betr.

Die in diesseitiger öffentlicher Aufforderung vom 1. Febr. l. J., Nr. 957, bezeichneter Rechte auf den dort beschriebenen Hausplatz werden nunmehr neuen Erwerbern oder Unterpfandsgläubigern gegenüber für erloschen erklärt.

Borberg, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Singer.

**Ganten.**

Nr. 4974. Bretten. Gegen den Nachlass des J. Taglöhners Lorenz Brandner von Rinklingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen; sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Einennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.

Bretten, den 28. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kam.

Nr. 10490. Waldshut. Gegen den Nachlass des Jakob Gertl von Strittmatt haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Einennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.

Waldshut, den 24. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gaury.

Nr. 10493. Waldshut. Die Gant gegen den Nachlass des Schneidermeisters Alexander Blum von Waldshut betr.

Verkaufungs- und Erkenntnis. Alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche an die Masse nicht angemeldet haben, werden hiermit von derselben ausgeschlossen.

Waldshut, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Simann.

Nr. 11476. Mannheim. Die Gant gegen Gustav Michler hier betr.

Ausschluss- und Erkenntnis. Werden alle diejenigen Massegläubiger, denen das Gantrecht rechtzeitig zugestuft worden ist, und beglücklicherweise öffentlich gelassenen und bekanntem Massegläubiger, soweit sie ihre Ansprüche bis heute nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Mannheim, den 21. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Leroni.

**Appel.**

Nr. 4925. Bretten. J. E. mehrerer Gläubiger gegen Schuster Jakob Friedrich Kemmling von Kenzingen, Forderung und Vorzug betr., wird die Ehefrau des Gantmanns, Marie, geb. Daub, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern, und werden sämtliche Gläubiger, die bis heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bretten, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kam.

Nr. 6525. Schwetzingen. J. E. mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Bäremwirths Georg Vender in Neulshheim.

Ausschluss- und Erkenntnis. Diejenigen Gläubiger, welche in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Schwetzingen, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Diez.

**Vermögensabforderungen.**

Nr. 1430. Karlsruhe. Durch Urtheil vom heutigen, Nr. 1430, wurde die Ehefrau des Johann Baptist Merkel, Luise, geb. Holz, von Kenzingen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger gebreitet.

Karlsruhe, den 13. Mai 1869.  
Großh. Kreis- und Hofgericht. II. Civilkammer.  
Schenkel.

Nr. 1530. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bäckers Friedrich Stolz, Sophie, geb. Feiler, von Durlach wurde durch diesseitiges Urtheil vom 15. Mai d. J., Nr. 1463, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Karlsruhe, den 22. Mai 1869.  
Großh. Kreis- und Hofgericht. I. Civilkammer.  
Seger.

Nr. 2745. Heidelberg. In Sachen der Ehefrau des Kupferamtsbedienten Julius Einwald hier, Luise, geb. Gaser, Klägers, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabforderung betr., wurde durch Urtheil vom heutigen die klagende Ehefrau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von jenem des Beklagten abzusondern und in eigene Verwaltung zu nehmen, unter Verfallung des Beklagten in die Kosten dieses Rechtsstreits.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Heidelberg, den 19. Mai 1869.  
Großh. bad. Kreisgericht. Civilkammer.  
Dr. Puchelt.

**Verfallens-Verfahren.**

Nr. 6161. Breisach. Emerentia und Ursula Bedl von Achstetten haben sich, die Erbh. im Jahr 1854, die Letztere im Jahr 1860 aus ihrer Heimath entfernt und beide seit dem letztgenannten Jahre keine Nachricht mehr von sich gegeben, und ist deren Aufenthaltsort unbekannt. Auf Antrag ihrer Schwester Apollonia Bedl, Ehefrau des Konrad Scherer in Achstetten, werden dieselben aufgefordert,

binnen Jahresfrist ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Breisach, den 21. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mors.

Nr. 8514. Bruchsal. Philipp Adam und Georg Pfeiffer von Bruchsal haben sich schon vor vielen Jahren von Hause entfernt und bis jetzt keine Nachricht von ihrem damaligen Aufenthaltsort gegeben.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Nachricht von ihrem damaligen Aufenthaltsort zu geben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben werde.

Bruchsal, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Staiger.

Nr. 3537. Ettlingen. Da Johann Schmepp von Ettlingen der diesseitigen Aufforderung vom 14. Mai d. J., Nr. 3831, keine Folge geleistet hat, wird er nunmehr für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Erberben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Ettlingen, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schard.

**Entmündigung.**

Nr. 4843. Ettlingen. Georg Vieder von Wallburg wurde im Sinne des L.R. S. 513 verurtheilt und als dessen Beistand Christian Vieder von dort ernannt.

Ettlingen, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Sprey.

**Erbeinweisungen.**

Nr. 5573. Durlach. Die Testaments-erben der dahier ledig verstorbenen Auguste Ludwig, als: Karl Ludwig alt, Apotheker in Gimmendingen, Friederich Dorn, Wittve des Pfarrers Ludwig Dorn von da, und Wilhelm Ludwig, Pfarrer in Neulshheim, haben auf Einweisung in Besitz und Gewah des Nachlasses der genannten Erblasserin den Antrag gestellt. Diesem soll stattgegeben werden, wenn nicht

binnen 6 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden sollten.

Durlach, den 20. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gauy.

Nr. 10889. Mannheim. Margaretha Raupp, geborene Streib, hat auf Grund des L.R. S. 767 Hg. um Einweisung in die Gant der Verlassenschaft ihres Ehemannes Georg Raupp, Bürger zu Steinsfurt und Gastwirths dahier, gebeten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls demselben stattgegeben würde.

Mannheim, den 14. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ulrich.

**Lenhard.**

**Erberladungen.**

Nr. 999. Offenburg. Franziska Käpple und Bernhard Käpple von Zell am Harmersbach, unbekannt wo abwesend, sind zur Erbschaft der kürzlich verstorbenen

Helena Sitter, ledig, Agatha Käpple, ledig, Karolina Käpple, ledig, hier berufen, auch sind sie bei der Erbtheilung auf Ableben des Johann Gölzer Wittwers und Landwirths hier des Unversaheren der oben allegirten Helena Sitter betheiliget. Sie werden hiermit aufgefordert,

innerhalb drei Monaten ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie angesehen werden, als seien sie zur Zeit der Sterbfälle nicht mehr am Leben gewesen. Weiter werden alle diejenigen, die an den Nachlass der Helena Sitter Erbrechte geltend machen können, hiermit aufgefordert, innerhalb drei Monaten

von heute an zu machen, da sie andernfalls bei der Erbtheilung nicht berücksichtigt werden.

Offenburg, den 25. Mai 1869.  
Der Großh. Notar  
Seger.

Nr. 835. Waldshut. Monika, Maria und Kaspar Rube von Albert, Johann Berner, Schneider von Albert, Friedoline Berner, Ehefrau des Kaspar Böhler von Dürriach, Josef Böhler von Rurg, sind zur Erbschaft des am 1. März 1869 verstorbenen Kaver Berner von Riefenbach berufen.

Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten zur Empfangnahme der ihnen anerfallenen Erbschaft um so gewisser zu melden, als sonst nach Umflus dieser Zeit die Erbschaft lediglich denen überlassen werden müßte, welchen sie zukäme, wenn sie — die Vorgesetzten — zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.

Waldshut, den 12. Mai 1869.  
Großh. Notar  
Knoch.

Nr. 991. Wolsach. Marie Luise, Karoline, Elisabeth und Johann Bibbi, Kinder der verstorbenen Maria, geb. Bibbi, Ehefrau des Bierbrauers Johann Bibbi von Wolsach, deren jetziger Aufenthaltsort von den Miterbtheiligten nicht angegeben werden kann, sind zur Erbschaft ihrer am 5. März d. J. verstorbenen Großmutter, Christian Breithaupt's Ehefrau, Christine, geb. Bibbi von Wolsach, berufen, und werden aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche mit Frist von

drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewendet würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.

Wolsach, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Notar  
Stattes.

Nr. 992. Wolsach. Konrad Moser, lediger Schreiner von Wolsach, dessen Aufenthaltsort seine Angehörigen nicht angeben können, ist zur Erbschaft seiner am 11. April d. J. verstorbenen Mutter, Konrad Moser's Ehefrau, Anna Maria, geborene Baumann, von Wolsach berufen, und wird aufgefordert, seine Erbschaftsprüche mit Frist von

drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewendet würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgesetzte zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.

Wolsach, den 25. Mai 1869.  
Großh. bad. Notar  
Stattes.

Nr. 968. Schiltach. Ferdinand Kilgus, lediger und volljähriger Bierbrauer von Schiltach, ist zur Erbschaft seines im Schiltach unterm 7. April d. J. verstorbenen Vaters, des Schulters Konrad Kilgus von dort, berufen.

Da dessen Aufenthaltsort seit mehreren Jahren unbekannt ist, und nicht ermittelt werden kann, so wird derselbe oder dessen etwaige eheliche Nachkommen aufgefordert, seine Erbschaftsprüche innerhalb

drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugewendet würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgesetzte, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schiltach, den 25. Mai 1869.  
Der Großh. Notar  
Leo.

**Handelsregister-Einträge.**

Nr. 5726. Radolfzell. Die Firma Karl Buchegger in Döblingen hat seit 1. Mai d. J. eine Zweigniederlassung in Döblingen gegründet. Dies wurde heute zu Nummer 45 des Handelsregisters eingetragen.

Radolfzell, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Hei.

Nr. 387. Bruchsal. Heute wurde in das Handelsregister (Gesellschaftsregister) eingetragen Erb. Ziff. 45, die Firma „Simon Liebmann“ in Obergrombach; Theilhaber sind Simon Liebmann und Liebmann Liebmann; ein Jeder von ihnen hat Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen, sowohl in Handelsgeschäften als auch in vorkommenden gerichtlichen Angelegenheiten.

Bruchsal, den 26. Mai 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Staiger.

Nr. 988. Bruchsal. In das Handelsregister (Firmenregister) wurden eingetragen:

1) Erb. Ziff. 213: Die Firma „Aug. Wallerstein“ in Bruchsal; Inhaber Kaufmann August Wallerstein.

Nach dem mit Dina, geb. Liebmann, von Rüringen errichteten Ehevertrag warf ein jeder Theil 20 fl. in die Gemeinschaft, während alles übrige, liegende und fahrende, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wurde.

2) Zu Erb. Ziff. 40: Firma „Bar Strauß in Bruchsal“.

In dem von Aron Bar mit Babette Wolf am 4. Juni d. J. errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß das beiderseitige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen werde, bis auf den Betrag von 50 fl., den ein jeder Theil in die Gemeinschaft einwarf.

3) Zu Erb. Ziff. 107: Firma „F. Reichenburg in Döblingen“, wurde nachgetragen.

In dem von Fabian Reichenburg mit Frieda Rosenfeld von Bruchsal errichteten

Ehevertrag wurde bestimmt, daß das beiderseitige gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen werde, bis auf den Betrag von 50 fl., den ein jeder Theil in die Gemeinschaft einwarf.

4) Zu Ord. Biff. 159: Firma „Emanuel Dreyfuß in Heidelberg“.

In dem mit Jette Levi-Burger errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß das beiderseitige gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verdinglichet erklärt werde, bis auf den Betrag von 100 fl., den ein jeder Theil in die Gemeinschaft einwarf.

5) Ord. Biff. 214: Die Firma „Luitgarde Diemer in Bruchsal“.

Bruchsal, den 28. Mai 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Staiger.

J. v. 976. Nr. 3621. Kork. Heute wurde zum Firmenregister eingetragen: Die Firma „G. E. Roos in Lichtenthan“ unter D. B. 70 ist seit 25. Mai d. J. erloschen.

Kork, den 25. Mai 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Kaminstein.

**Strafrechtspflege.**  
**Labungen und Forderungen.**

U. 36. Gr. Nr. 334. Billingen. J. A. E. gegen Eisenbahnarbeiter Johann Bidolet von Labis wegen Verführung ist Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, angeordnet; wozu der künftige Angeklagte mit dem Ankläger vorgeladen wird, daß er sich 14 Tage zuvor bei Großh. Amtsgericht Erberg zu stellen habe.

Billingen, den 30. Mai 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht des Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz. Baffermann.

U. 18. Nr. 1407. Karlsruhe. In Anklagesachen gegen Michael Engros von Mainz wegen Betrugs und Unterschlagung wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Freitag den 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, und hierzu der künftige Angeklagte mit der Anklage vorgeladen, sich mindestens 14 Tage zuvor bei Großh. Amtsgericht Karlsruhe zu stellen, und mit dem Ankläger, daß die Aburtheilung auch bei seinem Ausbleiben stattfinden wird.

Karlsruhe, den 29. Mai 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer. Welandt.

U. 32. Nr. 4542. Staufen. Am 13. d. M., Nachts, wurde in dem Wohnhaus der Michael Freund's Witwe von Hausen mittelst Einbruchs und Einsteigens ein Diebstahlsversuch gemacht. Das Verbrechen geschah am 14. d. M., Morgens 1 Uhr, am 20. d. M., Nachmittags, und am 21. d. M., Morgens 2 Uhr, in dem Haus der Josef Dienger Witwe: von da. Bei dem Versuch am 14. d. M., Morgens 1 Uhr, wurde als Thäter ein großer Mann mit schwarzem Tschoben wahrgenommen.

Wir bitten um Forderung auf den unbekannt Thäter. Staufen, den 31. Mai 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Leiblein.

**Forderungsurkunde.**  
U. 39. Nr. 12460. Freiburg. J. A. E. gegen Eigmund Herr von Fischbach und Gen., wegen Diebstahls und Betrugs.

Unter Ausschreibung vom 29. d. M., Nr. 12261, nehmen wir hiermit wieder zur. Freiburg, den 31. Mai 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Frombert.

**Verwaltungsachen.**  
**Pöhlgesch.**  
285. Nr. 5138. Herrsch. Johannes Barim von Winterweiler, 49 Jahre alt, führte sich am 25. d. M. bei Klein in den Rhein; wahrscheinlich war derselbe nur mit Hosen, Hemd und Schuhen bekleidet. Bei Auffinden des Leichnams wolle anher Nachricht gegeben werden.

Herrsch., den 28. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. v. Breen.

Streß von dort, verbürgt. Eppingen, den 27. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Leup.

284. Nr. 4615. Ettlingen. Eduard Millot, pensionierter Registrator in Karlsruhe, wird als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ in St. Gallen für den Amtsbezirk Eppingen beauftragt.

Ettlingen, den 29. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. L u m p p. Lambinus.

279. Nr. 3765. Eberbach. Wird Uhrenmacher Alexander Krust von Eberbach als Agent der Kölner Feuerversicherungs-Gesellschaft für den diesseitigen Amtsbezirk beauftragt.

Eberbach, den 30. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. v. Krutheim.

311. Nr. 3702. Kenzingen. Dem 18 Jahre alten August Röttle von Wühl wurde heute die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika erteilt, nachdem sich dessen Mutter, Martin Röttle's Wittwe, Josefa, geb. Maß von dort, für etwaige Schulden desselben verbürgt hatte.

Kenzingen, den 28. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Wallau.

310. Nr. 5061. Achern. Die ledigen Leopold Armbruster, Anton Armbruster, und Friedrich Wagner von Denbach wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Gläubiger wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Gläubiger binnen 10 Tagen

entweder außergerichtlich mit ihren Schuldnern abzufinden, oder ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Reisepässe ausgestellt werden.

Achern, den 1. Juni 1869. Großh. bad. Bezirksamt. v. J e c k e r.

**Gemeindeachen.**  
228. Nr. 6947. Enzeln. Die Vertheilung der Feldweinstückung und Anlegung von Feldwegen in der Gemarkung Riechheim bei.

Die Arbeiten über die Vertheilung des Feldweinstückung sind beendet und liegen die überflüssigen Pläne über die Aufhebung des Feldweinstückung an die neuen Eigentümer sammt der Darstellung über Forderung und Empfang jeden Eigentümers auf dem Rathhause in Riechheim zur Einsicht der Beteiligten offen.

Dies wird gemäß des § 32 der Verordn. vom 12. Jan. 1857, Regbl. Nr. 24, mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß wir Tagfahrt auf

Freitag den 18. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Riechheim anberaumt haben, in welcher etwaige Erinnerungen oder Beschwerden der Eigentümer oder dritter Berechtigter (Art. 19 des Ges. vom 3. Mai 1856, Regbl. Nr. 19), vorgebracht werden können.

Enzeln, den 29. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Freu.

**Auskündigung einer israel. Religionschulstelle.**  
233. Nr. 155. Mosbach a. N. Die mit einem festen Gehalte von 265 fl., einem jährlichen Schulgehalt von 1 fl. 12 kr. für jedes die Schule besuchende Kind, einem Aversum von 15 fl. für Verletzung des Vorstandsamt, dem Schächterdienste, sammt den davon abhängigen Gehältern, nebst freier Wohnung verbundene Religionschulstelle der israelitischen Gemeinde Stein a. R., Synagogenbezirks Mosbach a. N., ist zu befehlen.

Die berechtigten Bewerber um dieselbe werden an- durch aufgefordert, mit ihren Gesuchen, unter Vorlage ihrer Aufnahmeprotokolle und der Zeugnisse über ihren sittlichen und religiösen Lebenswandel

binnen 14 Tagen mittelst des betreffenden Bezirksrabbinats bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden.

Mosbach, den 30. Mai 1869. Großh. Bezirksrabbinat. E. Weil.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
293. Karlsruhe.

Mit dem 1. I. Mts. treten in direkten Güterverkehr des süddeutschen Eisenbahnverbandes ermäßigte Frachttarife für den Transport von Getreide, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten und Oel- und Fettstoffen. Die Anwendung dieser Tarife findet nur bei Frachtabrechnung nach der Tragfrachtsiffer der zur Verwendung kommenden Wagen statt.

Exemplare der hierüber erschienenen Tarifnachträge sind bei den betreffenden Verbandsstationen unentgeltlich zu beziehen. Karlsruhe, den 31. Mai 1869. Direktion der Großh. Verkehrsanstalten. Z i m m e r.

294. Nr. 12478. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
Donnerstag den 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe des diesseitigen Direktionsgebäudes die abgängigen Eisenbahn-Güterfrachtkarten und andere abgängige Rechnungsbüchlein einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen sind.

Die Bekanntgabe der Versteigerungsbedingungen erfolgt unmittelbar vor Beginn der Versteigerung. Karlsruhe, den 31. Mai 1869. Rechnungs-Revision der Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. Eisenbahn-Abtheilung.

296. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
Die Herstellung von ungefähr 20 Quadratrußen Rinnenpflaster nächst dem oberen Hammerwerk bei Bözbergheim auf der Gemarkung Brödingen, sowie die Lieferung und das Verlegen von ungefähr 700 laufende Fuß Bordsteine ebenfalls, soll vergeben werden, und sind die bezüglichen Angebote längstens bis zum 12. I. Mts., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzujenden.

Die Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer dahier, sowie bei Großh. Straßenmeister Maurer in Bözbergheim eingesehen werden. Karlsruhe, den 31. Mai 1869. Großh. Wasser- und Straßen-Bauinspektion.

298. Nr. 1127. Erberg. **Badischer Schwarzwaldbahnbau.**  
Zur Heizung unserer Dampfmaschinen für den Betrieb des Sommerantriebs, bedürfen wir

ca. 10,000 Ctr. Maschinen-Stückkohlen, bester Qualität, die franco Baustelle (Gemarkung Brigach), und bis zum 15. Oktober d. J. ausgeliefert werden müssen.

Bewerber um diese Lieferung wollen ihre Angebote längstens bis

Donnerstag den 17. Juni, Morgens 11 Uhr, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Maschinenkohlen-Lieferung“ versehen, auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle einreichen, bis wohin auch daselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Erberg, den 31. Mai 1869. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Grabenbörner.

307. Nr. 1392. Durlach. **Heugras-Versteigerung.**  
Der diesjährige Heugraserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 18 Morgen wird

am Montag den 7. Juni, Vorm. 8 Uhr, jener von denen auf Kleinheimbacher Gemarkung von ca. 8 Morgen

am nächsten Tage, Vormittags 11 Uhr, und jener auf Wöllinginger Gemarkung von ca. 25 Morgen

am Dienstag den 8. Juni, Vorm. 8 Uhr, jodann jener von den Fegelschwerlehen von 48 Morgen

am Mittwoch den 9. Juni, Vorm. 8 Uhr, und jener vom großen Brühl und den Kleebeben von 58 Morgen

am Donnerstag den 10. Juni, Vorm. 8 Uhr, bei günstiger Witterung auf dem Blöcke selbst in schicklichen Abtheilungen gegen solide Bürgschaft auf Martin d. J. sichtbar versteigert.

Zusammenkunft am 7. Juni auf der Amtswiese, beziehungsweise auf der Steinbühlwiese, am 8. auf der untern Talsawiese.

Bei Regenwetter werden die Versteigerungen am 7. und 8. auf dem Rathhause in Singen und die am 9. und 10. auf jenem in Erbingen abgehalten.

Auswärtige, der Domänenverwaltung nicht bekannte Eigener und Bürgen haben sich durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimathbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Durlach, den 28. Mai 1869. Großh. Domänenverwaltung. Nebel.

216. Kappelroded. **Versteigerung einer Villa.**  
Aus der Verlassenschaft der Freiin von Vertheim in Karlsruhe wird auf Antrag des Vormunds des minderjährigen Sohnes und Rechtsnachfolgers derselben, Namens Christian von Vertheim, nachfolgende Liegenschaft in der Gemeinde Oberasbach

Mittwoch den 16. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause alda öffentlich versteigert, als: Eine, auf das Sorgfältigste erhaltene Villa, enthaltend 5 größere und kleinere Wohnzimmer, Küche, Veranda und zwei gedeckte Balkone, mit Hofraum und eigenem Brunnen, sammt Neben- und Nebengebäude; ertheilt in zwei Stockwerken 6 Wohnzimmer enthaltend.

Dazu gehörend: ein etwa 1 Morgen großer, das Haupt- und Nebengebäude teilweise umgebender, im besten Zustande befindlicher, umzäunter Garten mit zahlreichen Obstbäumen in vollem Ertrag. Ferner: der mit dem Gebäude verbundene Genuss von etwa 2 Morgen der Gemeinde Oberasbach gehörenden Wiesen; zusammen geschätzt zu 8000 fl. Die Villa liegt freundlichst und vollständig frei, zunächst bei dem zahlreich besuchten Bad- und Gasthause Erlendbad, an der Straße nach Oberasbach, eine kleine halbe Stunde entfernt von Illenau, mit reizender Aussicht über das weite, von Bergen umgebene Thal. Das Gebäude ist mit Möbeln, Betten u. s. w. vollständig eingerichtet und wird, wenn die vorbeschaltene Genehmigung erfolgt, eine Versteigerung des größten Theils der Einrichtung sofort nachfolgen. Ueber die näheren Bedingungen theilt der Unterzeichnete, sowie der Aufseher Steinte in Oberasbach Auskunft. Kappelroded, den 22. Mai 1869. Hedmann, Notar.

301. Wolsch. **Vergabung von Straßenbau-Arbeiten.**  
Die Herstellung der oberen Abtheilung der Straßen-correcture zwischen Schiltach und Schenkenzell, im Anschlag von 40,032 fl.

soll im Soumissionswege vergeben werden, hierzu werden luftragende Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pläne, Uebersicht und Bedingungen auf dem hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden können, und daß fremde Soumissionen genügende Ausweise über ihre Leistungsfähigkeit vorzulegen haben. Die Soumissionsangebote sind bis

Samstag den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot für Straßenbauten“ versiegelt und frei hier einzulegen, worauf sodann deren Eröffnung stattfinden wird.

Wolsch, den 30. Mai 1869. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bah. Bauktion Wolsch. Fischer.

31. Nr. 1027. Gerlachshheim. **Arbeiten-Vergabung.**  
Wir beabsichtigen, die Herstellung der Mauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaserarbeiten u., welche durch den Umbau der Gebäulichkeiten der von Großh. Bauverwaltung angekauften Gypsmaße bei m Bahnhofs-Brücken zu Dienstwohnungen verurteilt werden, mit einem Gesamtaufwandsbetrag von 7400 fl. im Ganzen an einen Unternehmer zu vergeben und laden ein, Angebote nach Prozenten des Ueberschlags gestellt bis

Donnerstag den 10. Juni dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, anber einzulenden.

Voranzeige und Bedingungen können inzwischen hier und auf dem Bauureau in Osterburken eingesehen werden.

Gerlachshheim, den 29. Mai 1869. Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion. v. Kagenfeld.

229. Nr. 1028. Gerlachshheim. **Versteigerung von Mühlen-einrichtungen.**  
Die noch wohl erhaltenen innern Einrichtungen einer Sägmühle, einer Dölmühle und einer Hand- reibe mit zugehörigen unterschlächtigen Wasserrädern werden

Mittwoch den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Plage in Osterburken in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, zu welcher wir hiermit einladen.

Die zu versteigernden Einrichtungen können bis zum Tag der Versteigerung zu jeder Zeit eingesehen werden. Gerlachshheim, den 30. Mai 1869. Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion. v. Kagenfeld.

140. Mannheim. **Gasthaus-Versteigerung.**  
In Folge richtiger Versteigerung wird das dahier im Stadionsquadrat Litera E 4, Nr. 3, gelegene Gasthaus zum Wölgentopf mit der darauf ruhenden Wirthschaftsgerechtigkeit auf dem Rathhause dahier am Mittwoch den 30. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich zu Eigentum versteigert werden, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 28,500 fl. oder mehr erreicht wird.

Die Versteigerungsbedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden. Mannheim, den 25. Mai 1869. Notar Jffel.

317. Nr. 1358. Bretten. **Versteigerung von Militärfedern.**  
Montag den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Hofe der unterzeichneten Verwaltung 4 Militärfedern gegen Baarzahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bretten, den 1. Juni 1869. Großh. Domänenverwaltung.

191. Erberg. (Stammholz-Versteigerung) Montag den 7. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, im Domänenwald Storenwald bei Hornberg:

15 Buchen, 238 Eichen, 103 Eichen und Kiefer, meist Lannen und Fichten, dabei 6 Eichen. Erberg, den 27. Mai 1869. Großh. bad. Bezirksforstei. Wegel.

95. Radolfzell. (Schiffenställe.) Die erste Schiffenställe mit einem Gehalt von 600 fl. ist wieder zu befehlen. Die Herren Kameralassistenten und Kanzleigehilfen, welche mit den Schiffen der Amtskassenrechnung vertraut sind, werden um Bewerbung eingeladen.

Radolfzell, den 23. Mai 1869. Großh. Domänenverwaltung und Amtskasse. Trau.

224. St. Blasien. Bei diesseitiger Amtsgericht ist eine Aktuarstelle mit einem Gehalte von 480 fl. nebst Accidientien frei geworden. Dieselbe sollte allefalls und zwar längstens bis 26. Juni d. J. wieder besetzt werden.

Diejenigen Herren Aktuar, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, mögen ihre Gesuche unter Anschlag der Zeugnisse in Blide einreichen. St. Blasien, den 29. Mai 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

312. Bruchsal. (Offene Buchhalterstelle.) Die Stelle des zweiten Buchhalters bei der diesseitigen Strafanstalt ist durch die Beförderung des bisherigen Inhabers in Erledigung gekommen und soll mit einem im Rechnungs- und Kasswesen geübten Kameralassistenten in Blide wieder besetzt werden.

Die Bewerbungen um diese Stelle, mit welcher ein Gehalt von 700 fl. verbunden ist, wollen unter Anschlag von Zeugnissen oder Reception und bisherige Beschäftigung innerhalb 10 Tagen hierher eingereicht werden. Bruchsal, den 1. Juni 1869. Großh. Verwaltung des Zellengefängnisses.

219. Nr. 1154. Freiburg. **Bauführer-Gesuch.**  
Für den Umbau einer Kirche in der Nähe Freiburgs wird ein erfahrener Bauführer zum alldingigen Eintritt gesucht. Dauer der Beschäftigung bis Ende d. J. - Gehalte unter Anschlag von Zeugnissen sind an Großh. Bezirks-Bauinspektion Freiburg zu richten.